









# Saßgeföhle führten zum Mord.

Der Prozeß Bendorf vor dem Wiesbadener Schwurgericht.

## Das Motiv der Tat.

Es war voranzufahren, daß sich viele Zuhörer am Montag im Gerichtshörsaal einfanden hatten, um bei der Verhandlung gegen die Johanneette Bendorf, die des Mordes an der Lehrerin Fische er angeklagt ist bezuzuhören. Alle, die sich etwas Besonderes von dieser Verhandlung versprochen hatten, werden wohl erkannt haben, daß hier die „Senation“, die meist in einem Mordprozeß erwartet wird, ausblieb, einfach ausbleiben mußte, weil es sich hier um einen Fall tiefer menschlicher Tragik handelt. Eine Frau, die fast sechs Jahrzehnte ihres Lebens unbetrübt dahingegangen ist, ist des schwersten Verbrechens angeklagt, das die Menschheit kennt. Das Schwurgericht hat den Säühnespruch zu fällen und es ist für seine hohe Verantwortung bewußt, das Beweist die eingehende Behandlung des Falles.

Die Erhebungen der Kriminalpolizei kurz nach der Tat an der August/September-Wend finden im wesentlichen in der Hauptverhandlung ihre Bestätigung. Was wir in der gestrigen „Tagblatt“-Ausgabe bereits mitteilen konnten, ist die Angeklagte Johanneette Bendorf auch vor dem Schwurgericht zu der Tat bekannt. Es ist ersichtlich zu sehen und zu hören, mit welcher ruhiger Sachlichkeit sie ihre Antworten gibt; zu einer zusammenhängenden Rede ist sie schwer zu bewegen, aber auf die vielen Fragen, die der Vorsitzende vor allem zur Klärung der Hintergründe der schrecklichen Tat stellt, antwortet sie prompt.

In dem Eröffnungsbeispiel wird der Bendorf vorzugesprochen: „Die Tötung mit Überlegung ausgeführt zu haben“. Was spricht für diese Annahme der Überlegung? Das muß vor allem die Tatsache sein, daß bevor sie die Wohnung ihres Opfers betrat, W. Fische und das Eisenstück eines Beiles an sich genommen hatte, beides konnte sie bei der Tat. Wann hatte sie den Pfeffer, den sie in einem Porzellanbehälter in ihrem Küchenschrank aufbewahrt gefast? Nach ihrer Aussage schon 3-4 Wochen vorher. „Für alle Fälle“, so dachte sie wohl, denn es scheint ja, daß sie seit längerer Zeit damit rechnete, einmal mit der Getöteten in Konflikt zu geraten. Sie erzählt dem Gericht auch, daß sie vor 2 bis 3 Jahren mit Fräulein Fische eine härtere Auseinandersetzung gehabt habe. Die Ermordete soll ihr gelagt haben, sie müsse sofort die Maniade verlassen. Damals sei sie sehr krank gewesen und dieses Verhalten von Fräulein Fische habe in ihr einen Haß hervorgerufen, der im Laufe der Zeit immer wieder in ihr auflebte. Das nun am Morgen des 1. Oktober, als sie sich nach Hause begab, die Tat zu begehen. Sie erzählte hierin in der Verhandlung, daß sie sich sehr aufgekratzt habe, als ihr Fräulein Fische, von der sie etwas haben wollte (vermutlich etwas zum Essen), eine Mafage in barischer Form erteilt habe. Dem steht allerdings entgegen, daß sie — und das hat sie bei den Vernehmungen auch ausgeagt — die Fische sofort angefallen habe, als beide das Eßzimmer betreten hatten.

Ihr Verhalten am Montag und am Tage der Tat schildert sie wie folgt: Am Sonntag war sie in Sonnenberg bei ihrer Schwester auf der Korb. Sie blieb dort bis zum Abend, die Schwester trat sie noch Kuchen mit. In einer Weinwirtschaft der Innenstadt trank sie noch ein Glas Wein, dann ist sie nach Hause gegangen und kam etwa gegen 7 1/2 Uhr in der Dranienstraße an. In dieser Nacht habe sie schlaflos gelegen, weil sie sich über ihre Sonnenberger Bekanntschaft sehr geärgert habe. Am Montagmorgen, gegen 11 Uhr, sei sie aufgestanden und ein Stodwerk tiefer zur Wohnung von Fräulein Fische gegangen. Sie habe, wie sie es gewohnt war, dreimal geschliffen. Daraufhin sei ihr geöffnet worden. Sie habe Fräulein Fische mit den Worten: „Guten Morgen, Fräulein Fische, wie geht es Ihnen?“ begrüßt, und dann die Absicht erklärt wieder verschlafen wollen. Fräulein Fische habe ihr jedoch gesagt, sie solle das lassen. Sie sei dann der Wohnungsinhaberin ins Eßzimmer gefast, hier habe sie der Mannspolier Pfeffer ins Gesicht gestreut und dann drei Schläge mit der linken Seite des Beiles gegen Schläfen und Stirn ihres Opfers gefast. Unter Wimmern ist Fräulein Fische mit dem Gesicht zu Boden geworfen hingestürzt und dann habe sie noch einen Schlag mit der stumpfen Seite des Beiles gegen den Hinterkopf der Unglücklichen gefast. In ihrer juchsthaften Aufregung habe sie die Schläge ohne Überlegung gefast. Nach der Tat habe sie sich in der Küche der Fischen Wohnung die Hände vom Blut gereinigt, ebenso Blutsfäden am Ärmel ihres Kleides entfernt. Auch an der Wadewaffe habe sie dann Blutsfäden entfernt. Sie verließ darauf die Wohnung und schloß ab, den Wohnungsschlüssel will sie später in einem anderen Hause der Dranienstraße, in dem ihr Sohn gewohnt habe, in ein Kissen gesteckt haben. Sie habe sich dann nach Miltz, blich aber am Nachmittag in ihrer Maniade. Nachher habe es ihr leid getan, die Tat begangen zu haben.

So schilderte sie die Vorgänge bei ihrer Vernehmung durch die Kriminalpolizei und diese Darstellung gab sie auch in der Hauptverhandlung, in der am Montag eine ganze Reihe von Kriminalbeamten, die die Untersuchungen durch-

föhrt, vernommen wurde. Auch die medizinischen Sachverständigen gaben ihre Ermittlungen bekannt.

Nach der Obduktion der Leiche sind mehr Schläge als die 3-4 von der Angeklagten zugegeben festgestellt worden. In der Voruntersuchung suchte sie ihren Kopf zu belästigen, weitere Schläge gefast zu haben. Als ihr dies in der Hauptverhandlung vorgehalten wird, gibt sie nur ausweichende Erklärungen. Auch über einen in der Fischen Wohnung fehlenden Schlüsselbund zur Kommode, die übrigens verschlossen vorgefunden wurde, und einem vermissten silbernen Geldtäschchen kann sie keine Angaben machen. Der Vertreter der Anklagebehörde, Staatsanwalt Dr. Weber, stellte ihr bei einer Vernehmung einmal die Frage, warum sie sich nicht gleich nach der Tat auf der Wollgat gemeldet habe. Sie antwortete darauf, sie habe nichts anzusehen gehabt und dann habe sie Angst gefast, dort „werde ihr der Kopf abgemacht“. Einem Kriminalbeamten gegenüber äußerte sie u. a. „Fräulein Fische hat mir wohl leid getan, aber ich habe mich doch so über sie geärgert“, einem anderen gegenüber erklärte sie: „Fräulein Fische hatte ja doch nicht mehr lange zu leben“, und einem dritten schließlich: „Sie macht Raffeeschinken und ich habe nichts zu essen“. Aus diesen

**NIVEA ZAHNPASTA**  
zahnpllegend, gründlich reinigend  
den Zahnschmelz schonend. Oberdies verhindert sie den Ansatz von Zahnstein.  
Große Tube 40 Pf.  
Kleine Tube 15 Pf.

Äußerungen ist vielleicht zu schließen, daß gewisse Minderwertigkeitskomplexe sich in ihr zu gesteigerten Saßgeföhlen zusammenballten, die sie schließlich zu einer Tat führten ließ, die jeden Menschen mit Mitleid und Schrecken erfüllt.

## Die Zeugenvernehmung.

Zuerst wurde die Mitbewohnerin Frau Br. vernommen, die sich um die Ermordete befummerte. Ihr dreimal in der Woche das Essen gefast hatte und auch am Montag selbst kurz nach 8 Uhr in der Frühe bei Fräulein Fische war, um ihr Miltz und Brötchen zu bringen. Sie verriet ihr, pünktlich um 12 Uhr das Essen zu belagern, hatte sich aber durch eine Erledigung in der Stadt verspätet und bezog sich dann um 12.15 Uhr in die Wohnung von Fräulein Fische, um sich für die Verpätung zu entschuldigen. Dort fand sie die Ermordete in ihrem Blute liegend vor. Durch eine andere Mitbewohnerin wurde ein Arzt gerufen, der nur noch den Tod feststellen konnte. Aber die Angeklagte lagt die Zeugin, daß Fräulein Fische ihr erzählt habe, die Bendorf habe ihr pünktlich die Miltz gefast, allerdings habe auch Fräulein Fische angegeben, daß die Bendorf ihr einmal vor etwa 2 Jahren einen Exzellektbrief gefast habe. Aber den Inhalt des Briefes weiß die Zeugin jedoch nichts zu lagern. Über eine Verzögerung der Ermordeten gegenüber der Bendorf ist ihr ebenfalls nichts bekannt. Die Zeugin war mit Fräulein Fische sehr gut befreundet und hatte sie betreut, weil sie körperlich behindert war. Die Ermordete sei zu allen Leuten immer sehr gut gewesen und habe für jeden eine offene Hand gehabt. Sie habe sie einmal Bettler fortgeschickt und die Zeugin habe sie sogar einmal gewarnt, nicht allzu freigiebig und leuchtig zu sein. Daß Fräulein Fische die Angeklagte aus der Maniade herausbrachte, will sie nicht bekannt. Nach Ansicht der Zeugin hat Fräulein Fische der Bendorf bestimmt nichts getan. Die Zeugin lammte die Angeklagte zwar nicht näher, sie hat sie aber doch manchmal unterläßt, weil sie ihr leid tat und sie arm war. Die Zeugin glaubt, daß Fräulein Fische am Montag nach mindestens 20 RM. im Hause haben mußte. Die Angeklagte wird vom Vorsitzenden daraufhin gefragt, ob sie etwas von diesem Geld wisse. Sie verneint das.

Andere Mitbewohner des Hauses der Dranienstraße 52 werden dann über die Morbtat vernommen. Sie haben jedoch von der Tat nichts bemerkt. Über Fräulein Fische wissen sie durchweg nur Gutes zu berichten. Die Meinung über die Angeklagte Bendorf ist geteilt. Während sich die Hausbewohner der unteren Stodwerke wenig oder garnicht um sie kümmern haben, lagern die Mitbewohner des Maniadenhofes aus, daß sie mit Fräulein Bendorf kleine Streitigkeiten gehabt haben. Die Bendorf belegte ihre Mitbewohner meistens mit Schimpfwörtern, was sie aber heute nicht wahrhaben will. Eine Zeugin lagt aus, die Bendorf habe mit ihrem Sohn immer gedimpft und ihn häufig nicht in ihr Zimmer gelassen. Sie, die Zeugin, sei von der Bendorf einmal mit einem Schraubner bedroht worden. Die Zeugenvernehmung dauert bei Redaktionsstluß noch an.

Gartenzaun, welcher stark beschädigt wurde. Der Fahrer hatte sich entfernt, der Wagen wurde abgeschleppt. Es stellte sich jetzt heraus, daß der Wagen gekohlen war.  
Bestandene Prüfung. Ein Musikmeister-Examen an der Staatlichen Musikhochschule in Berlin bestand mit Auszeichnung Herr Carl Fiebig.  
Hohes Alter. Der Waidwirt Heinrich Kieber (Waldhaus zum goldenen Nest), Weibergasse 2a, beging gestern seinen 80. Geburtstag.

## Wiesbaden-Schierstein.

Heimnachmittag der JM. Die Jungmädelschaft 13/80 Schierstein führte am Sonntag einen Heimnachmittag durch, zu dem die Eltern eingeladen waren. Es sollte dabei gezeigt werden, wie eigentlich die Betreuung der Kinder in der JM durchgeführt wird. Es war ein munteres Willkommen, das sich da im großen Saale des Restaurants „Mainzer Rad“ sammelte und die Eltern hatten ihre wahre Freude an den kindern. Gesang, Lüge, Lieber und Gedichte wechselten in runder Reihenfolge ab. Besondere Erwähnung verdient das Streifenpiel „Till Eulenspiegel verfaßt den Regen“.

Bestier Song durch die Weinberge. Die Weinlese steht heute. Die sanft einwirkenden Hügeln bieten ein prächtiges Bild. Goldgelb leuchteten die letzten Ästel aus dem rötlichen Blauwetter. Die Trauben haben in den letzten acht Tagen ungemein an Süße gewonnen. Der 1938er wird aller Voraussicht nach ein mehr als mittlerer Wein werden.

Zuckerrüben werden verladen. Unsere Erwartung weißt sehr viele Zuckerrübenfelder auf, die jetzt abgeerntet werden. Täglich werden mehrere Waggons der Reichsbahn mit Rüben nach Groß-Gerau verfrachtet, wo sie in den Zuckerfabriken weiterverarbeitet werden.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Karl Siegert und Frau Paula, geb. Scheurer, Schulstraße 11, feiern am 17. d. M. das Fest der goldenen Hochzeit.

Silberne Hochzeit. Am 25. Oktober feiern die Eheleute Johann Steinhilber und Frau Philippine, geb. Brög, Freudenbergrstraße, das Fest der silbernen Hochzeit.

## Wiesbaden-Dogheim.

Die Weinlese hat begonnen. Gestern, Montag, hat hier die Weinlese ihren Anfang genommen. Schon im Laufe der letzten Woche lag man auf den Höfen der Winger ein schickliches Reintigen und Zuberäten der Ästel und Bütteln, die für die Aufnahme der ersten Frucht geübt sind. Die Weinlese des Herbstes jagen am frühen Morgen die Weinbergbesitzer mit Pferd und Wagen in die Weinbergslänge. Hinterher lammten die Traubenleserinnen mit ihren Eimern und bald hallte das langgeatmete Weinbergsgelände von fröhlichen Juchzen und heiteren Scherzworten wider. Raubreif lag noch über den Reben, aber trotz des faden Herbsttages wurde die Weinlese zu einem großen Teil durchgeführt. Kennenmäßig ließ der Ertrag kaum Wünsche offen und man kann mit Recht von einem „guten“ Herbst sprechen. Auch die Volkswirtschaft ist zufriedenstellend ausgefallen, und das 1938er ein gutes Tröpfchen zu werden vertritt. Der überwiegend größte Teil der Trauben wird von den Besitzern selbst geteilt und später in Erzeugnisstätten abgesetzt. Die übrigen Trauben aus vorzugsweise kleineren Parzellen werden an die großen umliegenden Keltereien verkauft. Das „Traubenkloppeln“ in den Weinbergen ist nach beendeter Reife verboten.

Retrunenball. Alter Brauch läßt die junge Generation wieder aufleben und verankert, genau wie es ehedem die allen Soldaten machten, lustige Abschiedsfeiern unter den Kameraden, die bald den Waffenrock tragen werden. Diesmal war es ein echter Retrunenball, der am Sonntagabend im „Turnerheim“ stattfand und der noch einmal alle, die im einzigen Zagen Korb, junge Retrunen der Wehrmacht sein werden, in froher Stunde vereint. Der Arbeitsschweiß, in dem sie wertvolle Aufbaureiten leisteten, der Arbeitsschweiß, in dem sie wertvolle Aufbaureiten leisteten, der Arbeitsschweiß, in dem sie wertvolle Aufbaureiten leisteten.

Retrunenball. Alter Brauch läßt die junge Generation wieder aufleben und verankert, genau wie es ehedem die allen Soldaten machten, lustige Abschiedsfeiern unter den Kameraden, die bald den Waffenrock tragen werden. Diesmal war es ein echter Retrunenball, der am Sonntagabend im „Turnerheim“ stattfand und der noch einmal alle, die im einzigen Zagen Korb, junge Retrunen der Wehrmacht sein werden, in froher Stunde vereint. Der Arbeitsschweiß, in dem sie wertvolle Aufbaureiten leisteten, der Arbeitsschweiß, in dem sie wertvolle Aufbaureiten leisteten, der Arbeitsschweiß, in dem sie wertvolle Aufbaureiten leisteten.

Retrunenball. Alter Brauch läßt die junge Generation wieder aufleben und verankert, genau wie es ehedem die allen Soldaten machten, lustige Abschiedsfeiern unter den Kameraden, die bald den Waffenrock tragen werden. Diesmal war es ein echter Retrunenball, der am Sonntagabend im „Turnerheim“ stattfand und der noch einmal alle, die im einzigen Zagen Korb, junge Retrunen der Wehrmacht sein werden, in froher Stunde vereint. Der Arbeitsschweiß, in dem sie wertvolle Aufbaureiten leisteten, der Arbeitsschweiß, in dem sie wertvolle Aufbaureiten leisteten, der Arbeitsschweiß, in dem sie wertvolle Aufbaureiten leisteten.

Bereinsleben. Einen Familienabend veranstaltete der „Vereinsklub der Wiesbadener Heimkehrer“ im Saalman „zur Krone“ für seine Mitglieder und Freunde. Nachdem der Vorlese die Reize geteilt, abgeschrieben, ist, in einigen Reden eine Schau der dreißigjährigen Siegetauben abgehalten.

## Wiesbaden-Sonnenberg.

Am Spitzbühl wird wieder gearbeitet. Ein letzter Geltschloß, von dem die Jugend, trotzdem er ihr die oftmals verboten, aber immer wieder wahrgenommene Gelegenheit zu fähigen Kletterpartien bot, schließlich erwartet, daß er in jedem Winter als letztes Hindernis ihres Sportplatzes verbleibt, mag noch einmal und zahl auf dem ehemaligen Spitzbühlgelände emporen. Nun erlöst wieder das verstaubte Hämmer, bald werden die Bohrer ihr ratterndes Klappern ertönen lassen, der harte Schlag der Sprengungen wird die Häuser erzittern lassen und Auto um Auto mit Schreuläufen wird die feile Burgstraße hinunterfahren. Die Jugend aber träumt von ihrem Sportplatz.

Ein Abend bei den Sangesfreunden. Der Männergesangsverein „Gemütsfreud“ beug am Samstag im „Kaiserhof“ sein 73. Stiftungsfest, dem der Chor unter der bewährten Leitung seines Ehrenchormeisters S. Stille eine leuchtliche Eröffnung gab. Nach der Begrüßung durch Vereinsführer Paul Kellner er konnten wieder eine Anzahl Mitglieder für langjährige Treue geehrt werden. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden die Kameraden A. Brant, Karl Pfeiffer und für 40-jährige Mitgliedschaft Hans Treibach zu Ehrenmitgliedern ernannt. Ferner wurden für 25-jährige Mitgliedschaft sowie für 10-jährige Mitgliedschaft eine ganze Anzahl Kameraden besonders geehrt, ein besonderes Zeichen dafür, welche wertvolle Bande die Freunde zum Lied im Vereinsleben des Vereins geknüpft hat. Dem Vereinsführer selbst wurde für

25-jährige Mitgliedschaft und langjährige Vorstandstätigkeit unter Überreichung eines Silbes besonderer Dank erteilt. Im Verlaufe des Abends gab noch der Chor besondere Proben seines Könnens, wobei er die schönsten Wiedererlen für den Ehrenabend des WVK ausgedacht hatte. Eine besondere Note erhielt das Stiftungsfest noch durch die Liedvorträge (Solo und Duette) von Frau Marie Fiebel-Wernberger (Soprano), die Herren Walter Christ (Tenor) und Karl Geist (Tenor), denen der gleiche Beifall dankte. Der anschließende Ball hielt die Sangesfreunde noch lange zusammen.

## Wiesbaden-Erbenheim.

Die Ortsbauernschaft, die im „Schwanen“ eine Versammlung unter Leitung von Ortsbauernführer F. Rudi abhielt, beschloß, wegen der Feldarbeiten, die durch Fälanen

Ihr Auge - Ihr Ohr...



Beiden dient Tungsram - denn die neuen Tungsram (L) Lampen mit der Doppelspirale liefern bei unverändertem Stromverbrauch bis 20% mehr Licht als Einfachwendellampen. Und die Tungsram-Radiodrühen - wie sie den Klang verschönern!

# TUNGSRAM



Der Gauleiter vor 30000 in Mainz.

Der Kreis Mainz der NSDAP führte am Sonntag seinen diesjährigen Kreisitag durch. Dieser Höhepunkt im politischen Leben des Kreises wurde mit einer gemächlichen Rundung eröffnet, auf der Gauleiter und Reichsstatthalter...

Der Gauleiter erklärte dann, daß das deutsche Volk nicht nur zu einer inneren Einheit gezogen worden ist, sondern auch wieder wachsam und wehrtauglich gemacht wurde. Aus diesem Willen habe der Führer die Wehrmacht aufgebaut...

Aufgabe der Führer und Führerinnen der Partei, auch den letzten Volksgenossen zu einem Nationalsozialisten zu erziehen. Nationalsozialismus würde nicht mit Worten geprägt, sondern mit der Tat gelebt.

Reichsarbeitsstagnation des Heimstättenamtes der NSDAP.

Frankfurt a. M., 24. Okt. Gauleiterleiter Kasper, der Leiter des Rhein-Mainischen Siedlungsamtes erklärte Pressevertretern zu Beginn der Reichsheimstättenstagnation in Frankfurt a. M.: Die Reichsarbeitsstagnation schließt sich der 1. Deutschen Bau- und Siedlungsanstaltung und der Einweisung des Reichsheimstättenamtes als dritte Verankelung des gesamten Wohnungs- und Siedlungsmeins würdig an.

Gelegentlich der Eröffnung der Deutschen Bau- und Siedlungsanstaltung hat Dr. Ley den Siedler unter eine die Gemüter bewegende Streitfrage, ob Wohnung oder Kleinfriedung zu bevorzugen sei. Beide Arten der Arbeiterwohnstätte sollen als gleichwertig in das Wohnungsbauprogramm der Zukunft eingebaut werden.

Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenpark, 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 594 41 Sprechstunden des Kreisleiters: Dienstags u. Freitags, 15-18 Uhr

Tagabtlg. Gesundheit: Tagabtlg. Techn. Assistentinnen. Der erste Vortragabend der Fachschaft Techn. Assistentinnen findet am Mittwoch, den 26. Oktober 1938, 20.30 Uhr, in der Hofkapelle des Stadtkönigs-Kranienhauses statt.

Zwar mag viele künftige Weiterentwicklung einem manchmal ein Scheitern darüber abtrotzen, daß die Siedlungen der ersten Jahre nicht schon nach den heutigen Grundrissen erstellt werden konnten, doch muß man sich den Schwierigkeiten gemäßig sein, die damals allenthalten entgegenstanden.

Lahn und Westerwald.

Der Preussische Finanzminister in Weilburg.

Weilburg, 24. Okt. Der Preussische Finanzminister Dr. Försch hatte Weilburg einen Besuch ab, um sich an Ort und Stelle über die umfangreichen Bauarbeiten am Schloss und der Hochschule für Lehrerbildung zu unterrichten. In seiner Begleitung befanden sich der Wiesbadener Bürgermeister von Wiesbaden und Kassel, Unterführung des leitenden Architekten, Regierungsbaurat Grabenhorst, leitende der Minister zunächst die Erneuerungsbauarbeiten am Weilburger Schloss, an dem nunmehr seit über drei Jahren an der Wiederherstellung in seinen ursprünglichen Zustand gearbeitet wird.

Der Minister konnte sich davon überzeugen, daß hier ein wertvolles bau- und kulturgeschichtliches Denkmal eine verständige Erneuerung und Pflege erfährt. Vom Neubau der Hochschule für Lehrerbildung konnte der Minister das Kameradschaftsbaus „Der Windhof“, sowie die Mensa und die im Bau befindliche Turnhalle befehligen und an Hand eines Modells und Zeichnungen sich über das gesamte Projekt unterrichten.

Der 20 Jahre alte Karl Hofmann aus Burgolms, der vor zwei Wochen in Oberhof bei Weimar die 15 Jahre alte Erna Schmitt aus Eiterfeld erlösch und sich dann selbst zwei Kugeln in den Kopf jagte, ist nunmehr aus dem Weimarer Krankenhaus, wo er wiederhergestellt wurde, in die Strafanstalt in Greintheim gebracht worden. Nunmehr steht er der Aburteilung entgegen.

Neu! Tintenstift „Goldfaber“ RM. 0.20 rot, blau, schwarz, violett

Koch am Eck

Edel-Dampfernickel ohne Salz, aus reinem Nageleis, ein Hauptprodukt keiner Art

Warsinas Honigkuchen ein köstliches Frühstück zur Regelung der Verdauung.

Auto-Verleih Neue Wagen Maurer & Hegmann Moritzstr. 50, Tel. 255 04

Radio repariert fachgemäß u. schnell

Bestlecke ab Fabrik, 90 gr Silberanfl., 1. B. 72 Teile, 105 RM.

Selbst mit kleinen Kaufleuten versenden im vielfachen Verkauf Briefblätter, Postkarten, Umschläge, die den reinen Firmenstempel tragen, ohne einen Cent zu kosten, auch in den Druckereien gut wirken. Ein besonderer Liebling der kaufmännischen Druckereien ist die L. SCHEFFELBERGER'SCHE HOCHDRUCKEREI

Wünscht Mannfeld's Büttnerzweinbau! Reichssender Frankfurt

Wittwoch, 26. Oktober 1938. 6.00 Morgenzeit - Morgenpost, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter, 8.30 Musik, 9.00 Früher Morgenpost, 9.30 Gannachrichten, 10.00 Kleine Nachrichten für den Gannachrichtendienst, 11.45 Auf ins Land, Programm, Wirtschaft, Wetter, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.15 Konzert, 14.30 Zeit, Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 15.00 Bilderbuch der Woche, 15.15 Politischer Scherz, 15.30 Handwerker, Kaufmann und Händler, 16.10 Thüringer Blätter, 16.30 Musik, 17.00 Fröhlicher Musikant, 17.15 Tagespiegel, 17.30 Der fröhliche Musikant, 18.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sonderwettbewerb für die Landwirtschaft, Grenzged. Ein mehrheitlich Volk! 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport, 22.15 Kamerabild, wo wir sind, 22.30 Musik, 24.00 Konzert, 2.00 Konzert.



Sagtest Du sechs? Nein - ich sagte 3!

Advertisement for Eckstein No. 5 cigars. Features a large illustration of a pack of 20 cigars and the text 'Eckstein No. 5', '5fach garantiert', 'Garantie-Punkt 1: „Ausgewogenes Vollformat!“ „Vollformat“ - das heißt äußerst erreichbare Tabakmenge - „Ausgewogenes Vollformat“ garantiert diese äußerste Tabakmenge für jede einzelne Eckstein Nr. 5.

Alter Sitten und Gebräuchen gemäß an den Markttagen das immer joviel Anklang gefundene Biederweid Bobbe, Gafe, Reihewed

# Cafe Bossong 1837

Fortwährend frische Waffeln

## Walhalla

Mittwoch große  
Andreasmarkt - Vorfeier

**SCALA**

Tango-König  
**EDUARDO BIANCO**  
erzielte gestern mit seinem neuen Programm einen **BOMBENERFOLG!**  
Auch Sie müssen **EDUARDO BIANCO** mit seinem phantastischen Spanish-Argent. Orchester und das große **WELT-VARIETE-PROGRAMM** gesehen haben!

Morgen Mittwoch, 4 Uhr:  
Hausfrauen-Nachmittag  
Kart.: -.50, -.75, 1.- Kind.: -.30

Große Erparnis!  
Ideal-Dauerfräsen in 46 Formen Men u. Edlich Stofffräsen Herren-Banden Strickweiten Pullover Roll-Schul Handstübe aller Art billig.

Georg Lehendörfer Schwalbacher Straße 29.

Berl. Schneiderin empf. sich bill. u. Angertigen aller Damenabd. Ang. u. S. 344 an Taubl.-Berl.

Wdrellen- färberei sowie alle malchinenstrickl. Arbeiten werd. sorgfältig erledigt. Herber. Südingenstr. 4.

Interesse für Ihr Geschäft erwecken Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt.



## Königshof-Bar

wieder eröffnet!

**„GANZ GROSS“**

Die „Z“-Betriebe in Mainz direkt am Hauptbahnhof

**WALHALLA THEATER**  
FILM UND VARIETE



## Zwei Frauen

Ein neuer Hans H. Zerlett-Film der Tobis  
Hervorragende Leistungen der Hauptdarsteller  
**Olga Tschschowa - Irene v. Meyendorff**  
**Paul Klinger - Walter Janssen**  
**Walter Steinbeck**

Nach einem Motiv von ROLAND SCHACHT, das als Bühnenwerk „Die Schauspielerin“ ein internationaler Erfolg war

Das Geheimnis der Paula Corvey führt in das interessante Milieu des Theaters, das Zerlett lebenswahr und echt gestaltet

Ein künstlerisch hochwertiger Film großen Formats

Auf der „Walhalla“-Bühne:  
**3 Franklins Artisten von Weltruf**

Ein Lustspiel: „Die geliebte Stimme“  
Kulturfilm: Eine Reise nach Batavia mit der „Gneisenau“  
Unsere neue Wochenschau  
4.00, 6.00, 8.30 Uhr



### Was dieser Schild für Sie bedeutet

Schon vor Jahrhunderten, als es noch keine „Marken-Artikel“ gab, legten Händler und Kaufleute, die sich für gepflegte Qualität einsetzen, Wert darauf, ihre Ware schon auf den ersten Blick durch ein markantes Zeichen kenntlich zu machen.

Auch wir als gewissenhafte Fachleute für Herren- und Knabenkleidung haben den Qualitätsgedanken auf unser Ganzer geschrieben. Nun fanden wir nach langem Bemühen endlich ein Zeichen, das ein würdiges Symbol unserer Grundsätze darstellt. „Ihr Kleiderberater“ ist so nicht nur unser Sprecher und Mittler, sondern auch Bürge und Repräsentant unseres Hauses, das sich demnach, völlig umgebaut, Ihnen in seiner wahren Schönheit zeigt.

Wo Sie im neuen Gaden dieses Zeichen grüßt, können Sie sich auf eine Kleidung verlassen, die stets hält, was sie verspricht.

Darum: In jeder Beziehung

Ihr Kleiderberater



**Fapp**  
WIESBADEN

Am Sonntag ist unser Geschäft von 2-6 Uhr geöffnet.

## DIE Hubertus-Klause

RHEINSTRASSE, ECKE WILHELMSTRASSE • TAUNUS-HOTEL

Ist bei behagl. angenehmem Aufenthalt und guter Küche die bevorzugte, sehr gemütliche WEIN- und PILSNER-SCHENKE

TAUNUS-RESTAURANT: Samstags und Sonntags UNTERHALTUNGS-KONZERT

An den Andreasmarkt-Tagen: **Sonder-Veranstaltungen**

**Das Glück**  
unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpft mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV!

**Holzstuhl** von 14 RM. an  
**Manila-Rohrstuhl**  
immer preiswert — immer gut im Rohrmöbel-Spezial-Haus **HEERLEIN**, Goldgasse.

**Holzfüllungen** werden v. Fradmann lfd. übernommen. Stoffpflücherei.  
**Schöhl, Behner, Gierbach**, Str. 11  
Tel. 27176.

**Puppen** repariert **Karl Weber**, Spielwaren, Belimundstr. 48  
Reparatur zu haben **Taubl.-Berlins**, Schalterhalle

MARIKA RÖCK, VIKTOR STAAL



## Ein Lustspiel, wie man es haben will!

Das rauscht, jubelt, lächelt und lacht mit einem so fröhlichen Schwung vorüber, daß einem gar nichts anderes übrig bleibt, als mit zu jubeln, mit zu lächeln, mit zu lachen!

In weiteren Rollen:  
**Karl Schönbeck, Oskar Sima, Inge von Kusserow, Mady Rahl, Gisela Schlüter**

## Eine Nacht im Mai

Das romantische Abenteuer einer nächtlichen Fahrt ins Blaue

**Film-Palast**  
Wo. 4, 6.15, 8.30  
Eintrittspreise: 50, 75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00